Guten Morgen, Enger-Spenge

Alte Götter

Kennen Sie diese veränderte Wahrnehmung nach der Rückkehr einer Reise? Nach dem Besuch der Schweiz etwa ist ab Grenzübertritt klar: Man fährt von einem höherentwickelten Land in das eigene rein. In der Schweiz ist es wahrscheinlich schwieriger, irgendwo eine Kippe auf der Straße zu finden, als einen Franken.

Nach drei Wochen Dänemark offenbart sich auch Interessantes: Beim nördlichen Nachbarn existiert das sich dauerhaft drehende Virus-Karussell, in dem die Deutschen sich schwindelig sitzen, nicht.

Dort trägt auch niemand Kaffeefilter mit Gummiband oder andere Masken. Hat die dänische Virusvariante mit Thor, Odin und Freya zu tun? Die gibt es dort noch – als Käsesorten eines Discounters. Sie bilden, so Bolles Vermutung, einen effektiven Schutzwall gegen alles Böse. Durch ihren Großangriff, den sie entfalten, sobald sie serviert werden. Bisher habe er die nordischen Götter wohl unterschätzt, denkt sich... der ***Bolle***

Klimaschutz und Schottergärten

Umweltausschuss Enger tagt am Dienstag.

■ **Enger** (-as). Wenn sich die Mitglieder des Umweltausschusses der Stadt Enger am Dienstag, 7. September, um 18 Uhr in der Realschulaula treffen, geht es auch um die Festlegung der Klimaschutzziele der Stadt. Zudem trägt der Klimaschutzbeirat seine Anregungen vor. Und auch das Förderprogramm zur Entsiegelung von Schottergärten ist ein Thema; ebenso wie die Erteilung von Ausnahmen und Befreiungen von den Bestimmungen der Baumschutzsatzung.

Gemäß der aktuellen Coronaschutzverordnung gilt auch für Gremiensitzungen, und damit für diese Ausschusssitzung, die 3-G-Regel.

3-G-Regel im Rathaus

Ratssitzungen finden ohne Maskenpflicht statt.

■ **Enger**. Für die Sitzungen kommunaler Gremien gilt ab sofort auch die sogenannte 3-G-Regel. Das schreibt die aktuell gültige Coronaschutzverordnung vor, die Veranstaltungen und Sitzungen gleichsetzt.

Wer also als Kommunalpolitikerin oder Kommunalpolitiker oder als Zuhörer an Rats- oder Ausschusssitzungen teilnehmen möchte, muss entweder geimpft, genesen oder durch einen Schnell- oder PCR-Test, der nicht älter als 48 Stunden sein darf, negativ getestet sein. Ein Selbsttest genügt nicht.

Der Status aller Teilnehmer wird zukünftig vor Beginn einer jeden Sitzung am Eingang kontrolliert. Wer weder geimpft, genesen noch getestet ist, darf nicht hineingelassen werden.

Da alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Sitzungssaal dann die 3-G-Regel einhalten, gelten am Platz die Abstands- und Maskenpflicht jetzt nicht mehr.

Das Rote Kreuz sucht Blutspender

Nach den Ferien sind Blutkonserven knapp.

■ **Enger/Belke-Steinbeck**. Im Moment fehlen Blutkonserven: Nach den Sommerferien werden die Blutreserven oft knapp, aber in diesem Jahr kommt laut DRK ein Problem hinzu: In den Regionen, die von der Hochwasser-Katastrophe betroffen seien, könnten keine Blutspendetermine stattfinden, da die Infrastruktur zerstört sei. Umso wichtiger sei es, dass in den Orten, die vom Hochwasser verschont wurden, viele Menschen Blut spendeten, teilt das DRK mit.

Blutspende am Sonntag

Am Sonntag, 5. September, ruft das Rote Kreuz daher in Belke-Steinbeck zur Blutspende auf. Das Blutspendemobil steht von 13 bis 17 Uhr vor der Grundschule an der Humboldtstraße. Das DRK bittet alle, die Blut spenden möchten, sich vorab unter www.blutspende.jetzt den passenden Termin zu reservieren. So könne jeder ohne Wartezeit und unter den höchstmöglichen Sicherheits- und Hygienestandards Blut spenden.

Viele Operationen werden nachgeholt

Bluttransfusionen blieben für viele Patienten gerade jetzt unverzichtbar, denn viele Behandlungen und Operationen, die wegen Corona verschoben worden seien, würden nachgeholt.

Nach einer Impfung mit einem SARS-CoV-2-Impfstoff ist keine Rückstellung von der Blutspende erforderlich. Sofern keine Impfreaktionen wie Fieber oder Übelkeit auftreten, können Geimpfte laut DRK am Folgetag schon wieder Blut spenden. Das gespendete Blut werde nicht auf das Coronavirus getestet, denn das Virus lasse sich nach aktuellem wissenschaftlichem Stand nicht im Rahmen einer Bluttransfusion übertragen. Für die Transfusionsempfänger besteht daher nach Angaben des Roten Kreuz' keine Gefahr.

In der Seniorenresidenz Mathilde in Enger hat es am Montagabend einen Polizeieinsatz gegeben. Foto: Andreas Sundermeier

Zu wenig Personal: Pflegekraft der „Mathilde" ruft die Polizei

In der Seniorenresidenz in Enger hat sich ein Mitarbeiter am Montag mit einem Hilferuf an die Polizei gewandt. Die Heimaufsicht wurde eingeschaltet.

Mareike Patock

■ **Enger**. In der Seniorenresidenz Mathilde in Enger hat es am Montagabend einen Polizeieinsatz gegeben. Wie der Kreis Herford am Dienstagnachmittag mitteilte, hatte sich eine Pflegekraft mit einem Hilferuf an die Beamten gewandt, weil es in der Altenpflege-Einrichtung an der Brandstraße zu wenig Personal gäbe. „Die Pflegekraft fühlte sich überfordert", teilte der Kreis mit. Neben der Polizei seien auch eine Notärztin und Rettungskräfte im Einsatz gewesen. „Aktuell bestand am Abend kein weiterer Handlungsbedarf", hieß es von Seiten des Kreises weiter. Was am Montag konkret vorgefallen ist, dazu machte der Kreis ebenso wie die Polizei auf Anfrage keine weiteren Angaben.

Nach *NW*-Informationen soll auch eine Anzeige von einem Angehörigen einer in der „Mathilde" zu pflegenden Person vorliegen. Die Polizei prüfe in dem Zusammenhang, ob es zu einer strafbaren Handlung in der Pflege gekommen sei, sagte Uwe Maser, Sprecher der Kreispolizeibehörde Herford.

Das sagt der Betreiber

Die Seniorenresidenz Mathilde gehört zur Residenz-Gruppe – die wiederum Teil der Orpea Deutschland ist. Was am Montagabend vorgefallen sei, wüssten sie nicht, sagte Bernhard Rössler, Sprecher der Residenz-Gruppe. Sie versuchten jetzt, das herauszufinden. „Wir nehmen das Ernst." Sie unterstützten die Arbeit der Behörden intensiv, hieß es von der Geschäftsleitung. „Wir nehmen jeden Hinweis und jede Kritik sehr ernst und gehen dem nach."

Rössler bestätigte, ein Pfleger einer Zeitarbeitsfirma habe am Montagabend bei der Polizei angerufen. „Der Mitarbeiter fühlte sich seinen Angaben zufolge überfordert."

Wie viele Mitarbeiter in der Seniorenresidenz Mathilde beschäftigt sind, dazu konnte der Sprecher auf Anfrage keine Angaben machen. „Das Haus war aber zu dem Zeitpunkt gut besetzt mit Mitarbeitern." Der betreffende Pfleger habe auf der Station, auf der er eingesetzt gewesen sei, nicht alleine gearbeitet.

Die Polizei hat laut Rössler das Gesundheitsamt und die WTG-Behörde des Kreises (ehemals Heimaufsicht) informiert. Die Einrichtungsleitung, die Geschäftsleitung und das regionale Qualitätsmanagement der Residenz-Gruppe hätten seit Montagabend eng mit den beiden Behörden zusammengearbeitet, „um sicherzustellen, dass alle 53 Bewohner in einem guten pflegerischen Zustand sind".

Vorerst keine weiteren neuen Bewohner

Die WTG-Behörde habe sich am Montag vor Ort ein Bild von der Situation und den Bewohnerinnen und Bewohnern gemacht, teilte der Kreis Herford mit. Am Dienstag hätten „weitere Überprüfungen und Gespräche mit der Pflegedienstleitung und dem Träger" stattgefunden. Schwerpunkt sollte erneut die Versorgungssituation der Bewohner sein. „Bereits jetzt ist vereinbart, vorerst keine weiteren neuen Bewohnerinnen und Bewohner aufzunehmen."

Vorfälle in anderen Häusern der Gruppe

Schon vor ein paar Wochen hat es laut Kreis „Hinweise von Beschäftigten und Angehörigen" gegeben. „Die nach Überprüfung der WTG-Behörde akut erforderlichen Maßnahmen wurden umgesetzt." Die Heimaufsicht habe mit jedem der 53 Bewohner gesprochen und sie sich auch angeschaut, sagte Rössler am Dienstagnachmittag. Es habe von Seiten der WTG-Behörde „keine gravierenden Mängel" gegeben.

Häuser, die zur Orpea-Gruppe gehören, sind in den vergangenen Wochen immer wieder in die Schlagzeilen geraten: So hatte es etwa schwere Vorwürfe gegen die Seniorenresidenz Klosterbauerschaft gegeben: Konkret ging es dort um die Arbeitsbedingungen sowie Mängel in der Pflege. Weil sie laut eigener Aussage bei den zuständigen Stellen kein Gehör gefunden hätten, hatten sich die Mitarbeiter in ihrer Not mit einem zweiseitigen Schreiben an die *Neue Westfälische* gewandt. „Die Mitarbeiter sind am Ende ihrer Kräfte", hieß es in dem handschriftlich verfassten Brief, der als Absender mit „Pflegekräfte der Seniorenresidenz Klosterbauerschaft" unterschrieben war.

Einen weiteren Vorfall hatte es in der Seniorenresidenz Lenzinghausen gegeben: Dort wurde eine Bewohnerin von zwei Pflegerinnen bei der Bettpflege gefilmt, als sie nackt war. Das Video soll später unter anderem an Mitarbeiter verschickt worden sein. Die beiden Pflegerinnen wurden entlassen.

Benefizturnier für Flutopfer

Eine fünfstellige Spendensumme sammelte der Lions Club Enger-Spenge während des Turniers am Golfclub Ravensberger Land. In diesem Jahr gab es eine Rekordteilnehmerzahl.

Eric Pilsticker

■ **Enger**. Das sechste Benefizturnier am Golfclub Ravensberger Land war trotz durchwachsenem Wetter ein voller Erfolg. Zahlreiche Spieler waren der Einladung des Turniers vom Lions Club Enger-Spenge gefolgt. Nachdem das turnier im vergangenen Jahr coronabedingt ausgefallen war, kamen in diesem Jahr umso mehr Golfer und dementsprechend war auch die Spendensumme höher.

76 Teilnehmer – das bedeutet eine neue Rekordbeteiligung bei der Benefizveranstaltung. Zum Vergleich: Beim vergangenen Turnier waren es noch wendiger 60 Spieler gewesen. „Das hat sich dann auch in den Spendengeldern widergespiegelt", freut sich Organisator Lothar Tiletschke. Der Lions Club Enger-Spenge wird den gespendeten Betrag auf 20.000 Euro aufstocken.

Dieses Geld wird den Opfern der Flutkatastrophe zur Verfügung gestellt. „Dort werden dann die Bedürftigkeiten festgestellt und so kann den Menschen dort geholfen werden", sagt Tiletschke. Bis Mitte August hat die Dachorganisation Lions Club Deutschland so bereits über 2,5 Millionen Euro an Spendengelder gesammelt.

Die Spielerinnen und Spieler freuten sich über die Ehrung sowie über die Rekord-Beteiligung und die hohe Spendensumme für die Opfer der Flutkatastrophe. Foto: Lions Club Enger-Spenge

Vor 100 Jahren wurde in den USA der erste Lions Club gegründet. Mittlerweile sind mehr als 1,3 Millionen Mitglieder in mehr als 200 Ländern in diesen Clubs engagiert. Eines ihrer Ziele ist es, für die soziale Entwicklung in der Gesellschaft einzutreten.

Natürlich wurden aber auch bei diesem Turnier wieder die besten Spieler ausgezeichnet. Bruttosieger mit 84 Bruttopunkten wurde das Team bestehend aus Bodo Ermshaus und Ulrich Roose. Sieger der Nettoklasse wurden Marion und Horst Schürstedt. Frauke und Thorsten Roose gewannen die Nettoklasse B und die Nettoklasse C entschieden Peter Klamert und Gabriel Foulidis für sich.